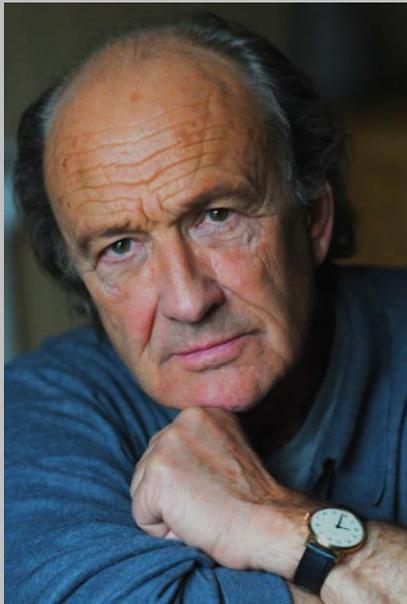


Die Frau von Pollak, oder wie mein Vater jüdische Witze erzählte Lesung und Podiumsgespräch - Miguel Herz-Kestranek und Hermann Beil

22. Oktober 2012 , 20:00 Uhr

BERLINER ENSEMBLE- Foyer, Bertolt-Brecht-Platz 1 10117 Berlin

Info und Karten: 030 28408-0 <http://www.berliner-ensemble.de/online-kauf>



Das neue Buch von Miguel Herz-Kestranek ist mehr als nur ein einfaches Witzebuch. Mit Lächeln und leiser Wehmut macht sich der Autor auf eine Spurensuche in die Vergangenheit.

Die Mischung aus persönlicher Familienhistorie, Zeitgeschichte und vergessenen jüdischen Geschichten, weniger geläufigen jüdischen Witzen, Parabeln und Anekdoten gibt Einblicke in eine ausgerottete Kultur, in verlorene Zeiten, und liefert die Erkenntnis, dass Komik und Tragik oft Hand in Hand gehen.

Anschließend an die Lesung spricht Hermann Beil mit dem Autor über jüdischen Humor nach Auschwitz, über Exil, Antisemitismus heute und vieles mehr.

Eine ungewöhnliche Sammlung... (Die Welt)

Das Lesenswerteste seit langem aus der Feder eines der bemerkenswertesten Vielseitigkeitskünstler Österreichs... (Morgen)

Ein außergewöhnliches, ein außergewöhnlich heiteres und heikles Buch (Der Standard)

Der österreichische Schriftsteller und Schauspieler **Miguel Herz-Kestranek**, geb. 1948 in St. Gallen /CH, hat bis heute dreizehn Bücher veröffentlicht und war zehn Jahre lang Vizepräsident des Österreichischen PEN- Club.

In Deutschland ist der Künstler mit mehr als 160 TV- und Film Rollen vorwiegend den Fernsehzusehern bekannt. In Österreich ist er auch ein bekannter Theaterschauspieler (u.a. Wiener Burgtheater, Theater in der Josefstadt) und füllt seit Jahren mit seinen kabarettistischen Solos und Rezitationsabenden die großen Säle.

Als Autor, Herausgeber und Kommentator und seiner streitbaren öffentlichen Stellungnahmen zu politischen Themen wegen zählt Herz-Kestranek aber auch zu den kritischen Intellektuellen des Landes.

Derzeit Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung rührt sein Interesse an Zeitgeschichte, vorrangig an jüdischem Exil 1938, nicht zuletzt aus der Biografie des Großbürger-Sohnes jüdischer Eltern aus Wien und Köln, die einander im Exil in Südamerika kennenlernten.

Mehr unter: www.herz-kestranek.com

